

ifz-Projekt 01/07

„Motorradfreundlicher Straßenbau – Das Meinungsbild der Motorradfahrer in Deutschland“

April 2007

Zielsetzung:

Vermeidbare Risiken für Motorradfahrer im Straßenverkehrsumfeld auszumachen, klar zu benennen und Hilfestellungen zu deren Beseitigung zu geben – dies ist seit über 25 Jahren eines der Arbeitsfelder des Instituts für Zweiradsicherheit. Dazu sollen konstruktive Dialoge mit zuständigen Behörden und deren Umsetzung in die Praxis helfen, Problemfelder für Motorradfahrer im Straßenbau zu entschärfen und die Sensibilität bei den Behörden zu erhöhen. Die Problematik der Schutzplankenunfälle von Motorradfahrern, Risiken durch Fahrbahnmarkierungen und unsachgemäße Bitumenreparaturen sind nur einige der Felder, die das ifz wissenschaftlich untersuchte.

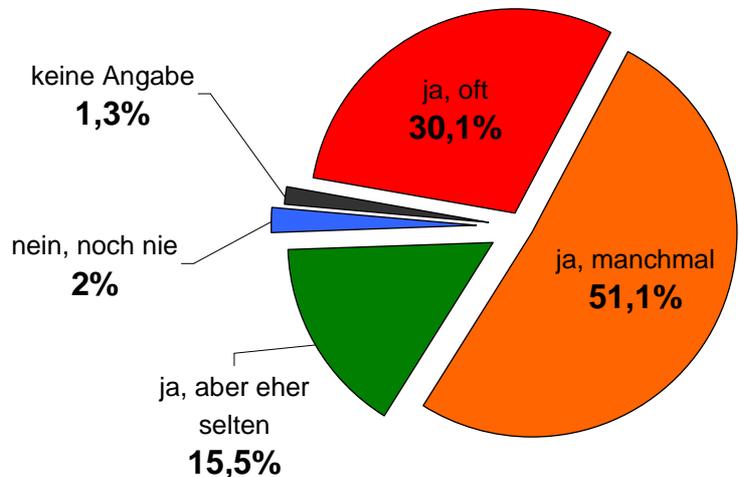
Viel wurde getan und viel muss noch getan werden, um den Straßenraum für motorisierte Zweiradfahrer sicherer zu gestalten und damit Unfallzahlen weiter zu reduzieren. Die Straßenoberflächen werden immer schlechter und aufgrund von Geldmangel nur notdürftig geflickt, Schutzsysteme sind hauptsächlich auf die Erfordernisse von Zweispurfahrzeugen ausgerichtet.

Inwieweit diese Problematik in der Gruppe der Motorradfahrer selbst bekannt und verstanden ist, soll eine Umfrage klären, die Wissen und Meinung der Motorradfahrer in Deutschland eruiert.

Deshalb hat das ifz im Jahre 2007 eine Studie begonnen, die genau hier ansetzt und weitere Einblicke geben soll.

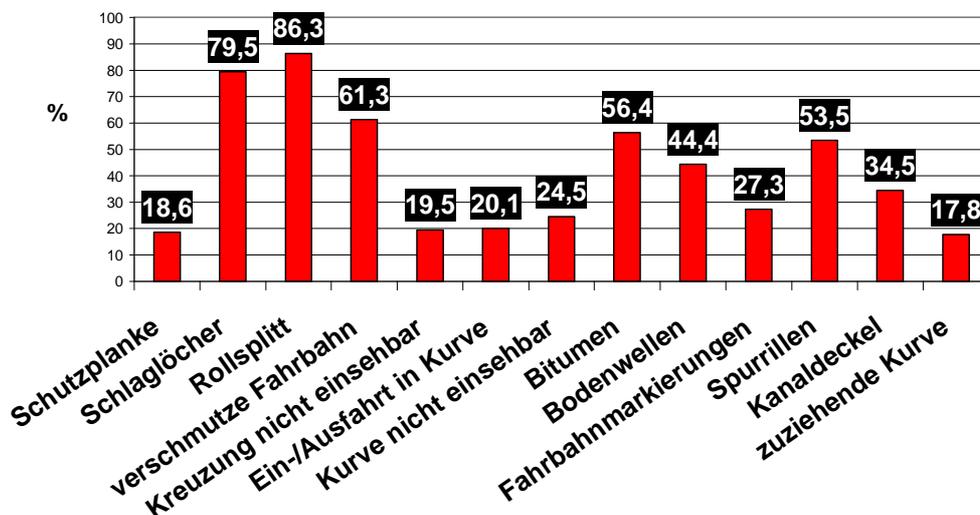
Etwas mehr als die Hälfte der Befragten antworteten auf die Frage, ob sie beim Motorradfahren schon durch straßenbauliche Mängel gefährdet wurden, dass dies „manchmal“ (51,1%) zutrefte. Fast ein Drittel (30,1%) des Kollektivs erlebt „oft“ kritische Situationen infolge unsachgemäßer Straßenreparaturen oder für Motorradfahrer unzulänglicher Straßenumfeldplanung. Nur 2% erleben nie solche Situationen. Aus den Antworten geht zusammenfassend hervor, dass fast alle Motorradfahrerinnen und -fahrer die Auswirkungen straßenbaulicher Mängel praktisch erlebt haben.

Gefährdung durch straßenbauliche Mängel Experiences with defects by road building



Als häufigste Gefährdungsursache wurde „Rollsplitt“ (86,3%) angegeben, dicht gefolgt von „Schlaglöchern“ (79,5%). Mit etwas Abstand folgt mit 61,3% die „verschmutzte Fahrbahn“. Mehr als die Hälfte der Befragten (56,4%) geben Bitumenvergussmassen als einen kritischen Punkt an. Neben dem „Kanaldeckel“ (34,5%) berichten 18,6% des Kollektivs über negative Erfahrungen mit Schutzplanken, ein wichtiger Schwerpunkt bezüglich der Straßenbauproblematik. Berechnungen beim ifz haben ergeben, dass die Wahrscheinlichkeit bei einem Anprall an einer „Schutzplanke“ tödlich zu verunglücken ca. 20 Mal größer ist als bei einem Unfall ohne Hindernis. Jeder dreizehnte Leitplankenunfall endet für Motorradfahrer tödlich!

Erlebte kritische Punkte Experienced critical occurrence

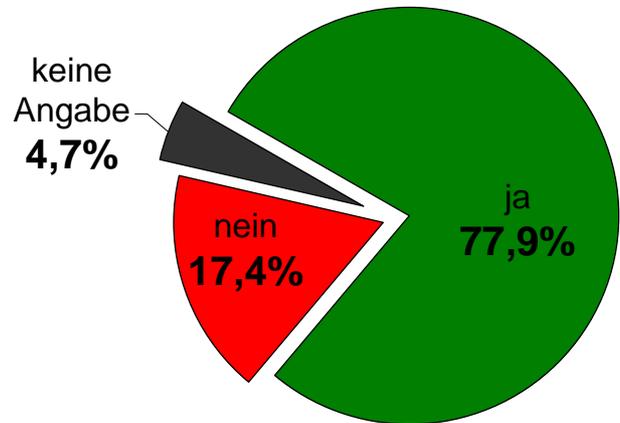


Nahezu 80 Prozent des Kollektivs sind der Meinung, dass der Straßenbau in erster Linie für Zweispurfahrzeuge ausgelegt ist.

Nur 17,4 Prozent sind hier der Ansicht, dies sei nicht der Fall.

Von den fast 80 Prozent der Befragten, die der Meinung sind, der Straßenbau sei eher für Zweispurfahrzeuge ausgelegt, fühlen sich zwei Drittel dadurch benachteiligt.

Ist der Straßenbau mehr für Zweispurfahrzeuge ausgelegt? Is road building more car orientated?



Fazit

In diesem kurzen Extrakt der Studie finden sich die wesentlichen Kernaussagen, die anhand der vorliegenden Analysen einer repräsentativen Gruppe von 589 deutschen Motorradfahrerinnen und -fahrern gewonnen werden konnten.

Das Meinungsbild der deutschen Motorradfahrer zielt klar in die Richtung einer Benachteiligung hinsichtlich des Themas „Straßenbau“ und seiner Auswirkungen auf die Fahreigenschaften eines Einspurfahrzeugs.

Nahezu alle Befragten haben unsachgemäßen Straßenbau, Reparaturen oder unzureichend durchdachtes Straßenumfeld bereits erfahren und teilweise auch zu spüren bekommen. Bekannte zentrale Problemfelder wie Bitumenvergussmassen und fehlende Schutzplankensicherung wurden bestätigt.

Aus diesem Grunde ist es dem ifz ein besonderes Anliegen hier weiterhin tätig zu sein und verantwortlichen Stellen Lösungsvorschläge zu präsentieren.

Denn die über 5,7 Millionen motorisierten Zweiradfahrer sollten nach Meinung des ifz besondere Berücksichtigung beim Thema „Straßenbau“ finden, zumal ihnen die schützende Knautschzone von Zweispurfahrzeugen fehlt.

Kernpunkte der Studie:

-  Erfahrungen mit straßenbaulichen Problemfeldern allgemein
-  Sturz durch straßenbauliche Mängel
-  Schutzplanken
-  Bitumen
-  Straßenplanung und Motorradfahrer

Bitte helfen Sie uns, die Unfallzahlen und damit die Zahl der Verletzten unter den Motorradfahrern zu reduzieren.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

**Institut für Zweiradsicherheit e. V.
Gladbecker Straße 425
45329 Essen**

Tel.: 0201 / 83 53 9-0

oder per E-Mail unter

info@ifz.de